

Die erste Schule Luganos

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **22 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gerichtet. Höre die Gelehrten an. Aber höre auf sie nur mit einem Ohr, das andere sei stets bereit, die süßen Laute deines himmlischen Freundes zu vernehmen. Schreibe nur mit einer Hand. Mit der andern halte dich am Gewand Gottes, wie ein Kind sich am Kleide seines Vaters hält. Du würdest dir sonst unfehlbar den Kopf an einem Felsen zerschmettern."

Die erste Schule Luganos

Wenn der Feriengast aus der Innerschweiz über die alte Piazza Funicolare in Lugano schreitet, sieht er nicht nur manche architektonische Sehenswürdigkeit, sondern er kann auch jenes Gebäude betrachten, das in längst vergangenen Tagen Sitz der ersten luganesischen Schule war. Es liegt zur Rechten, wenn man gegen die Seilbahn hin läuft, da wo die alten Säulenhallen sind und in dem Hause, wo die Bäckerei Brenna sich befindet. Die Stilart verrät das hohe Alter der soeben genannten Gebäulichkeiten. Auch die alten Heiligenbilder über der Eingangstüre sprechen dafür, doch niemand würde vermuten, dass dieses Haus eine so eminente Rolle im Schulwesen der Ceresiostadt gespielt hätte.

Man glaubt, dass diese erste Schule etwa im Jahre 1500 entstanden sei. In dieser Zeit blühte ja in Bellinzona bereits das Schulwesen und viele Knaben zogen dorthin, sowohl aus Lugano, als auch aus den obern Tessinertälern, denn besonders in der Zeit der Herrschaft der Herzöge von Mailand hatte Bellinzona sehr berühmte Lehrer aus der nahen Halbinsel. Da nun aber auch die Ceresiostadt eine Schule eröffnete, brauchten die kleinen Luganeser nicht mehr so weit zu wandern, nicht mehr so hart um das hohe Gut der Wissenschaft, das uns Glücklichen nun so preiswürdig feilgeboten wird, zu kämpfen. Sie konnten auf der alten Piazza in die Schule, und die Gemeinde finanzierte das neue Erziehungsinstitut.

Wir wissen auch, wie der erste Lehrer der neuen Schule hiess. Es war Magister Johannes Demobenus aus Crevazio, einer Ortschaft in der Gegend von Varese. Die Gemeinde bezahlte ihm ein Honorar von 200 Lire, eine

c) „Möchte ich immer im Gedächtnis haben, was der heilige Paulus sagt: ‚Gebrauchet die Welt, als gebrauchtet ihr sie nicht.‘ Möchte meine Seele so von heute an mit Gott und Jesus Christus vereinigt sein. Gib mir deinen Segen, o mein Gott.“

Auf seinem Grabdenkmal stehen die Worte: „Tandem felix.“ — „Endlich einmal glücklich.“ (Schönere Zukunft.) X. S.

Summe, die ungefähr 400 Fr. von heute entsprechen würde. Ausserdem kam dem Lehrer Johannes das Recht zu, von den einzelnen Schülern eine gewisse Taxe zu erheben.

Nicht nur kleine Luganeser, sondern auch Kinder aus den benachbarten Dörfern pilgerten zu dieser ersten Schule, und man glaubt, der Lehrer Johannes habe ausser den Elementarfächern auch Rhetorik und die humanistischen Wissenschaften doziert.

Mit der Zeit wuchs dann die Schülerzahl, so dass es nötig wurde, zum ersten Lehrer noch einen zweiten zu Hilfe zu ziehen. Er hiess Franciscus de Sessa de Mottio. Beide zusammen hielten eine Art Kolleg. Die Kinder erhielten also auch zugleich das Essen.

Doch trotz der von der Gemeinde Lugano bezahlten Besoldung und trotz den Schülertaxen machten die beiden Pädagogen keine glänzenden Geschäfte. Aus heute noch vorhandenen Papieren geht hervor, dass sie sogar sehr reich an Schulden waren.

Wie die erste und älteste Luganeserschule endete, ist leider bis jetzt in Dunkel gehüllt.

A. B.

Seele, wunderbares Wesen,
immer wieder neige ich mich
sinnend, deutend über dich,
deine Runenschrift zu lesen.

Fridolin Hofer.

* * *

Fast alle bewusste Lüge ist zunächst Lüge aus Angst vor Strafe und soferne ein Produkt ungeschickter Erziehung. Rudolf Allers.